



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Datum/Bearbeiter

S0 3 Lüterkofen-Ichertswil - Ichertswil

1. Fassung

Sept.79 / umi

Nachträge

- aufgenommen
 besucht, nicht aufgenommen
 Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Um 1900 war Ichertswil noch eine selbständige Gemeinde mit über 150 Einwohnern. Heute ist der nur etwa einen Kilometer westlich von Lüterkofen gelegene Weiler mit diesem zu einer Gemeinde vereinigt und im Gegensatz zum Nachbardorf nach wie vor ausgesprochen bäuerlich geprägt.

Der Weiler liegt als Hangfussiedlung am sanften Uebergang von der vom Biberenbach durchflossenen Talsohle in den Hang des mittleren Bucheggberger Hügelzugs. Die Bauten, leicht nach Südosten abgedreht, bilden eine lockere, teilweise doppelte Reihe beidseits des eben und gewunden parallel zum Hang verlaufenden Strässchens. In den Zwischenbereichen befinden sich strassenseitig die zum Teil schmalen Vorplätze, zum Teil stehen vor allem Nebenbauten (Schuppen etc.) unmittelbar am Weg. Trotz der lockeren Struktur mit grosszügigen seitlichen Zwischenbereichen, welche Gärten und Wiesen mit Obstbäumen beherbergen, bilden so die gestaffelt angeordneten Bauten zusammen mit einigen markanten Bäumen (Linden) einen klar gefassten und in mehrere Abschnitte von eigenem Gepräge gegliederten Strassenraum. Wegen des heute grösstenteils fehlenden Obstbaumgürtels (Hostet) gehen die Zwischenbereiche einerseits fließend in das umgebende Kulturland über, andererseits stösst dieses hart an die Bebauung. Der harmonische Uebergang fehlt. Die bäuerlichen Mehrzweckbauten - Wohnteil (Fachwerkkonstruktion) mit Oekonomie teil (bretterverschalt) unter einem mächtigen Krüppelwalmdach vereinigt - stammen grösstenteils aus dem 19. Jahrhundert und weisen dank ihrer ursprünglichen Erscheinung deutliche Konstruktions-, Nutzungs- und Stilmerkmale (z.B. die bernische Ründi) auf.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (L-Blatt, Erläuterungsblatt) sind folgende **speziellen Erhaltungshinweise** zu beachten:

- Nicht zuletzt wegen der lockeren Siedlungsstruktur gehören Strasse und Zwischenbereiche zu den für Substanz und Charakter besonders wichtigen Bestandteilen der Siedlung. Auch kleinere Veränderungen (z.B. Einfriedungen, 1.0.1) verlangen daher äusser-

Qualifikation

Vergleichsraster

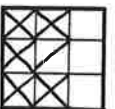
- Stadt (Flecken) Dorf
 Kleinstadt (Flecken) Weiler
 Verstädtertes Dorf Spezialfall

Lagequalitäten

räumliche Qualitäten

architekturhistorische Qualitäten

zusätzliche Qualitäten



Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Weiler mit gewissen Lagequalitäten durch seine Situation am sanften Uebergang vom Hang in die Talsohle, umgeben von unverbauter Kulturlandschaft.

Gewisse räumliche Qualitäten dank der abwechslungsreich gliedernden Wirkung mehrerer in den Strassenraum ragender Bauten und markanter Bäume.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten als weitgehend intakter Weiler, dessen Bauten und Zwischenbereiche von überwiegend ursprünglicher Erscheinung die landwirtschaftliche Nutzung der Siedlung deutlich dokumentieren. Durch das Fehlen des Obstbaumgürtels ist der sonst ungestörte Bezug zwischen Bauten und Umgebung etwas beeinträchtigt.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

S0

3

Lüterkofen-Ichertswil - Ichertswil

1. Fassung

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

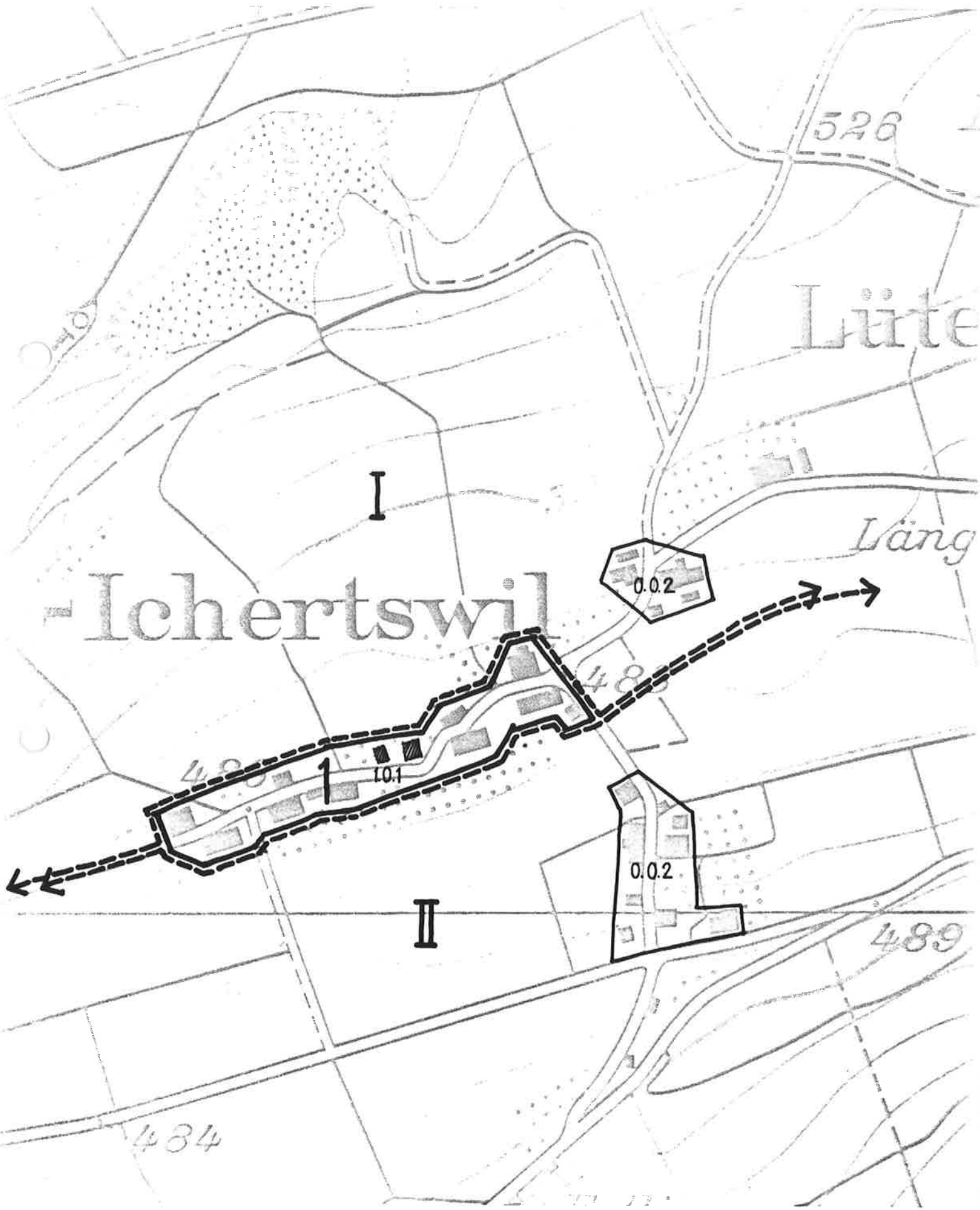
Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

ste Sorgfalt.

- Der Obstbaum-Ausmerzaktion ist nicht nur der Obstbaumgürtel, sondern auch die harmonische Einbettung der Siedlung in die Landschaft ein Stück weit zum Opfer gefallen. Zumindest in bescheidenem Umfang sollte der Ortsrand wieder mit einheimischen Bäumen bepflanzt werden.

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--



--	--	--	--	--	--	--	--



Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--





3750

1



7



13



2



8



14



3



9



15



4



10



16



5



11



6



12